

Wietower Erklärung

Erklärung zur EEG Novelle aus Mecklenburg-Vorpommern

Mehr Klimaschutz und ein schneller Ausstieg aus der Atomkraft erfordern neben der Senkung des Energieverbrauchs den dynamischen Ausbau der erneuerbaren Energien (EE). Der erreichte Zubau von EE muss verstetigt und weiter ausgebaut werden. Die dabei erreichten und erreichbaren Kostensenkungen bei den EE ermöglichen in Zukunft nicht nur eine umweltfreundliche und unabhängige Energieversorgung, sondern auch eine zunehmend preiswertere Versorgung.

Das Ziel der Vollversorgung durch EE muss spätestens bis 2050 erreicht werden!

Wir begrüßen eine Weiterentwicklung des Erneuerbaren Energiegesetzes (EEG). Einige Punkte im aktuellen Gesetzentwurf (Eckpunktepapier) des BMWI von Bundesminister Gabriel zur Reform des EEG gefährden jedoch den Ausbau der EE. Darüber hinaus werden Potentiale zur Kostensenkung der EE und Reduzierung der EEG-Umlage teilweise nicht berücksichtigt.

Wir lehnen alle Regelungen ab, die Bürger- und Kommunalprojekte massiv in Frage stellen, da diese von zentraler Bedeutung für die Akzeptanz der Energiewende sind.

Aus diesem Grund haben sich am 22. Februar 2014 eine Vielzahl von Interessenvertretern aus Mecklenburg Vorpommern verständigt folgendes zu fordern:



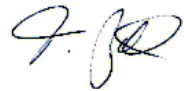


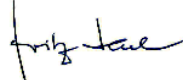





1. Verzicht auf den restriktiven Zubaudeckel und Einführung einer standortgerechten Vergütung:
 - a. kraftvoller Photovoltaikzubau, insbesondere weil die EEG Umlage dadurch kaum noch belastet wird (derzeit pro GWp Zubau nur 0,019 €/ct)
 - b. Wind Onshore sehen wir weiter als zentralen und kostengünstigen Baustein der Energiewende.
 - c. eine Deckelung im Bereich Onshore Windenergie wird abgelehnt, da bereits eine Begrenzung durch die begrenzt vorhandenen Standorte erfolgt und zusätzlicher Bedarf für Power-to-Gas und Power-to-Heat nicht berücksichtigt wird.
 - d. Bioenergie ist z.B. als Regelenergie eine Grundlage für die Energiewende. Ein weiterer Zubau ist deshalb erforderlich.
2. Der „atmende“ Deckel soll abgeschafft werden und durch eine Basisdegression, die an die technologische Lernkurve angepasst ist, ersetzt werden. Ein wirtschaftlich tragfähiger Einsatz der EE muss gewährleistet sein.
3. Beibehalten des Einspeisevorrangs für die EE.
4. Keine verpflichtende Direktvermarktung, da sich dieses Instrument nicht bewährt hat. Sie schafft eine zusätzliche Ebene zwischen Erzeugern und Netzbetreibern, die Kosten und Planungsrisiken verursacht. Keine Behinderung von Bürgerbeteiligungsanlagen durch Vermarktungszwang usw.
5. Keine Belastung des Eigenverbrauchs, bzw. eine sinnvolle Bagatellgrenze bei mindestens 500 MWp.
6. Kein Systemwechsel zu Ausschreibungen, da sich dieses Instrument nicht bewährt hat. Es ist zu unflexibel und zu teuer, wie die Erfahrungen im Ausland gezeigt haben.

7. EE-Verbundkraftwerke, EE-Nahstromversorgung, (Bio)Energiedörfer müssen weiter ausgebaut und gefördert werden.
8. Bestands- und Vertrauensschutz: keine rückwirkende Änderungen und eine ausreichende Vertrauensschutzregelung für Neuanlagen.
9. Ausnahmeregelungen der EEG Umlage auf den Stand von vor fünf Jahren zurückführen. Damit ist das EEG auch wieder EU-konform.

Solarzentrum MV

Wietow, den 22.02.2014

Erstunterzeichner:

- Andre Schmidt, Thomas Rudolph Vorstände Solarverband MV 
- Arp Fittschen, Leiter Kommunalberatungsstelle Energiewende  
- Dr. Brigitte Schmidt, Eurosolar- Regionalgruppe MV; Vorstand Eurosolar e.V.; Solarinitiative MV e.V. 
- Dr. Ditmar Schmidt, Vorsitzender Solarinitiative MV e.V./Solarzentrum MV 
- Prof. Dr. Fritz Tack, MdL DIE LINKE 
- Dr. Horst Ludley, Fachverband Biogas e. V., Regionalgruppe MV 
- Johann- Georg Jaeger, MdL Bündnis 90/Die Grünen
- Jürgen Reysa, DIE LINKE 
- Siegfried Niemann, Gründungsmitglied der Solarinitiative MV e.V. 
- Dr. Olaf Schätzchen, DorfKERN Konsortium für Entwicklung durch Regionalität und Nachhaltigkeit, Bollewick
- Rudolf Borchert, SPD MdL 
- Ulrich Söffker, BUND-Projekt Energiewende MV 
- Prof. Dr. Wolfgang Methling, Landesumweltminister a. D.; Akademie für Nachhaltige Entwicklung MV; Vorstand Eurosolar 